

Erstes Kapitel.

Die Firma.

Fünf Meilen von der Residenz entfernt liegt am Fuße des Gebirges eine kleine Landstadt, wie es deren in unserm Vaterlande viele gibt. Wenn ich sage klein, so wiederhole ich eigentlich nur die Bezeichnung, deren sich die guten Leute in der Residenz bedienen, wenn sie von Lauterberg sprechen. Die Lauterberger selbst meinen, ihr Städtchen sei eine recht stattliche Stadt und zum Wohnen viel angenehmer, als die staubige Residenz, wo man im Sommer keinen Schatten fände, aber im Herbst und im Frühjahr desto mehr Schmutz, sintemal man in den Straßen fast bis an die Knöchel darin waten müßte. Und freilich, als Unparteiischer muß ich wenigstens so viel zugeben, daß Lauterberg eine wunderhübsche Lage hat. Ringsum Berge und Thäler mit prächtigen Waldungen, ein Flüschen mit klarem Gebirgswasser, hübsche Gärten und noch hübschere schattige Spaziergänge, das alles fehlt dem Städtchen nicht. Auch hat es noch andre Schönheiten: eine hübsche Kirche mit hohem Turme, der vielleicht nur halb so niedrig ist, wie die Domkirche in der Residenz, schmucke, freundliche Häuser, denen nur ein paar Stockwerke mehr fehlen, um ebenso schön zu sein, wie die Residenzhäuser, und einen geräumigen, herrlichen Marktplatz, der nur einen einzigen Fehler hat, nämlich den, daß im Frühling und Sommer zu viel Gras darauf wächst. Im übrigen ist er wirklich wunderschön, und der Brunnen in der Mitte, mit dem großen metallenen Becken, in das aus vier Delfinmäulern vier kleine Wasserstrahlen niederplätschern, gereicht ihm zu einer besondern